

## Shimizu Hajime

**Vorname:** Hajime

**Nachname:** Shimizu

**erfasst als:** KomponistIn DirigentIn MusikerIn

**Genre:** Neue Musik

**Instrument(e):** Flöte Klavier Violoncello

**Geburtsort:** Yokohama

**Geburtsland:** Japan

### **Ausbildung**

1975 Beginn des Kompositionsstudiums (Hiroshi Yanagisawa)

1977 - 1980 Yokohama öffentliche Oberschule Yokohama-Hiranuma

1982 Tokyo - Japan Tokyo University of Arts: Komposition (Mareo Ishiketa, Shozo Maruta, Kenjiro Urata, Izumi Yamada)

1986 Diplom

1986 - 1989 Meisterkurse: Komposition (Teizo Matsumura), Magisterium

1989 [\*mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien\*](#) Wien ab diesem Zeitpunkt

Komposition [Schwertsik Kurt](#)

### **Tätigkeiten**

1986 - 1989 Totsuka-Bezirksorchester: Dirigent

freier Konzertpianist

### **Aufführungen (Auswahl)**

1985 Tokyo - Japan University of Arts Tokyo

1992 [\*mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien\*](#) Wien

1994 [\*Hörgänge - Musik in Österreich\*](#) Wiener Konzerthaus

1996 [\*Hörgänge - Musik in Österreich\*](#) Wiener Konzerthaus

### **Auszeichnungen**

1976 Musikwettbewerb für Mittelschüler/Yokohama: zwei Preise (Komposition und Blockflöte)

1979 Wettbewerb des Nami-no-Kai-Verein: Preis (japanische Lieder)

Wettbewerb im Rahmen des Kunstfestes Kanagawa: Dritter Preis (Chorkomposition)

## Stilbeschreibung

Als ich nach meinem langen Studium der europäischen Musik den Reiz der heimatlichen traditionellen Musik entdeckt habe, war meine Beachtung anfangs fast nur auf die Musik des No-Theaters beschränkt. Bald aber habe ich mir eine ganze Sammlung von verschiedenen japanischen Musiken erworben und wie besessen angehört. Parallel zu dieser musikalischen Beschäftigung hat sich mein Interesse andererseits auch auf die gedankliche Bedeutung und den historischen Hintergrund der japanischen Kultur gerichtet. Darüberhinaus ist die Fragestellung von "West und Ost" ein wichtiges Thema geworden. Was mich gefangen und inspiriert hat, war die primitive, freie Sinnlichkeit in der alten Zeit, die man heute viel weniger besitzt. In meiner 'Fantasie für Flöte und Klavier' habe ich mich zum ersten Mal mit der japanischen Tradition auseinandergesetzt. [...] Das formale Konzept für 'Mugen-Hikyoku', das Schwesterstück der 'Fantasie', ist fast identisch, aber diesmal wollte ich an die dramatisch ausdrucksvolle Welt des No-Spiels mittels eines großen Orchesters noch dichter heranreichen. [...] 'Mugen-Hikyoku' beruht aber auf keiner bestimmten Geschichte. Es ist sozusagen eine fast rein musikalische Essenz aus dem No-Drama. Nach asiatischen Gedanken und Gefühlen wollte ich mit 'In die Landschaft horchen' die Frische der instinktiv wahrgenommenen Klänge bewahren. Daher habe ich es ziemlich improvisatorisch geschrieben und die technische Ausarbeitung mehr zurückgenommen als in meinen vorhergegangenen Werken. Es ist mir beim Komponieren manchmal so, als wäre die Musik von Anfang an irgendwo außer mir gewesen und nur durch mich hindurchgewandert, um aufgeschrieben zu werden.

Hajime Shimizu, 1996